

# Jahresbericht 2014

Deutsche Bank Bauspar-AG



## Geschäftsjahr 2014 im Überblick

	Geschäftsjahr 2014		Geschäftsjahr 2013	
	Verträge	Mio €	Verträge	Mio €
Vertriebsergebnisse				
Bruttoneugeschäft <sup>1</sup>	52.738	3.056	86.869	4.356
Eingelöster Vertragsbestand	751.937	27.726	777.059	27.373
Jahresabschluss				
Bauspareinlagen gesamt		7.246		6.726
Baudarlehen gesamt		6.967		5.962
Fonds zur baupartechnischen Absicherung		217		202
Bilanzsumme		10.213		9.104
Jahresüberschuss		0		0
Dividende		0,0 %		8,3 %
Kennzahlen				
Return on Average Equity (vor Steuern)		22,5 %		9,7 %
Cost Income Ratio		44,1 %		48,5 %
Kernkapitalquote		15,3 %		10,1 %

<sup>1</sup> inklusive Erhöhungen

# Inhalt

DEUTSCHE BANK BAUSPAR-AG	
Brief an die Aktionäre	3
AUFSICHTSRAT	
Bericht des Aufsichtsrats	4
JAHRESABSCHLUSS	
Lagebericht	6
Jahresbilanz	17
Gewinn- und Verlustrechnung	19
Anhang	21
Bestätigungsvermerk	29
Bewegung der Zuteilungsmasse	30
Bewegung des Vertragsbestandes	31
WEITERE INFORMATIONEN	
Zugehörigkeit zu Fachverbänden –	
Einlagensicherungssysteme – Vertrauensfrau	44

## Brief an die Aktionäre

*Sehr geehrte Damen und Herren,*

für viele Haushalte ist eine Immobilie ununterbrochen ein wichtiger Baustein der Altersvorsorge. Im Jahr 2014 war ein eigenes Zuhause im historischen Vergleich eher erschwinglich. Durch steigende verfügbare Einkommen und das niedrige Zinsniveau können sich mehr Menschen Wohneigentum leisten, trotz höherer Hauspreise. Im Jahr 2014 wurden 5,4 % mehr Baugenehmigungen für Wohnungen als 2013 erteilt. Damit setzte sich die positive Entwicklung weiter fort. Gleichzeitig stellt der extreme Rückgang der Marktzinsen die Bausparbranche vor sehr große Herausforderungen. Alle Marktteilnehmer müssen sich in der neuen Marktsituation zurechtfinden. Als Antwort auf den nachhaltigen Zinsrückgang haben die Bausparkassen ihre Tarife bereits angepasst. Dies führte zu Sondereffekten in der Branche. Nachdem das Bruttoneugeschäft der Branche im Jahr 2013 noch um 2,8 % wachsen konnte, wurde im Jahr 2014 ein Rückgang von 8,3 % verzeichnet.

In einem für das Bauspargeschäft schwierigen Marktumfeld konnte sich auch die Deutsche Bank Bauspar-AG dem Trend im Gesamtmarkt nicht entziehen. In Zusammenarbeit mit der Deutschen Bank haben wir lediglich ein Bruttoneugeschäft von 3,1 Mrd € gegenüber 4,4 Mrd € im Vorjahr erzielt. Durch die konsequente Weiterentwicklung unseres Tarifangebots und unser qualitätsorientiertes Provisionssystem konnten wir jedoch die Profitabilität des Neugeschäfts deutlich steigern. Der im Jahr 2011 begonnene Wandel des Geschäftsmodells von der Anlage der freien Liquidität in Wertpapieren hin zur Vergabe von Kundenkrediten wurde 2014 mit dem nahezu vollständigen Verkauf unseres Wertpapier-Spezialfonds abgeschlossen. Wir verfolgen damit konsequent das Ziel einer ausgewogenen Bilanz im Kundengeschäft. So konnten wir im außerkollektiven Kreditgeschäft Zuwächse um 4 %, bei ebenfalls zunehmender Werthaltigkeit, verzeichnen. Aus den realisierten und versteuerten stillen Reserven der Wertpapiere haben wir im Jahr 2014 unsere Vorsorgereserven deutlich aufgefüllt und damit die Grundlage für weiteres Wachstum im Kreditgeschäft gelegt.

In strategischer Hinsicht haben wir die Zusammenarbeit mit der BHW Bausparkasse AG, die auch zum Deutsche Bank Konzern gehört, weiter intensiviert. Seit Anfang 2014 bieten wir den Kunden eine neue, gemeinsam entwickelte Produktwelt an. Darüber hinaus hat sich unsere Zusammenarbeit im Jahr 2014 auch auf weitere Felder erstreckt. Unter anderem haben die Mitarbeiter und Führungskräfte aus beiden Standorten ein einheitliches Selbstverständnis entwickelt. Das Geschäftsfeld Bausparen der Deutschen Bank steht für innovative, sichere und faire Lösungen mit Bausparen und Baufinanzierung. Wir bündeln konsequent die Kompetenzen, Erfahrungen und das Wissen unter dem Dach der Marke BHW. Gemeinsam verfolgen wir die Strategie des profitablen Wachstums.

Im Jahr 2015 werden wir gemeinsam mit der BHW Bausparkasse AG an der Weiterentwicklung unseres Produktportfolios arbeiten. Im Bereich Wohn-Riester bereiten wir ein innovatives Produkt vor, welches unseren Kunden die optimale Einbindung der staatlichen Förderung in die Finanzierung ihrer Immobilie ermöglicht. Wir werden die Zusammenarbeit im Geschäftsfeld Bausparen weiter intensivieren und verzahnen. Trotz des herausfordernden Marktumfelds und sehr niedrigen Zinsniveaus erwarten wir die Fortsetzung der positiven Geschäftsentwicklung und blicken optimistisch in die Zukunft. Die Kunden suchen nach Sicherheit und langfristig stabilen Zinsen. Gleichzeitig wächst die Bedeutung der Immobilie als Altersvorsorge und als Kapitalanlage. Für diese Bedürfnisse ist Bausparen die richtige Lösung.

Mit freundlichen Grüßen

*Michael Hoffelder*

Michael Hoffelder

*Anke Steenbock*

Dr. Anke Steenbock

*Thomas Terhaar*

Thomas Terhaar

Vorstand der Deutsche Bank Bauspar-AG  
Frankfurt am Main, im März 2015

## Bericht des Aufsichtsrats der Deutsche Bank Bauspar-Aktiengesellschaft

Im zurückliegenden Berichtsjahr befasste sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der geschäftlichen Entwicklung und der strategischen Ausrichtung der Deutsche Bank Bauspar-Aktiengesellschaft, ihrem Wettbewerbsumfeld sowie der Unternehmensplanung und hat hierüber mit dem Vorstand intensiv diskutiert und beraten. Der Aufsichtsrat hat die ihm – auch unter Berücksichtigung von § 25d KWG – nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und hat den Vorstand regelmäßig beraten, überwacht und war in Entscheidungen von grundsätzlicher Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Dazu hat der Vorstand den Aufsichtsrat über grundsätzliche Weichenstellungen in der Geschäftspolitik sowie unternehmensrelevante Fragestellungen der Unternehmensführung und -planung, der Entwicklung der Finanz- und Ertragslage, über das Risiko-, Liquiditäts- und Kapitalmanagement sowie das Kontrollumfeld durch mündliche und schriftliche Berichte informiert. Aktuelle Sonderthemen sowie anstehende Entscheidungen wurden außerdem in turnusmäßigen Gesprächen zwischen dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und dem Vorstand erörtert. Der Aufsichtsrat befasste sich zudem im zurückliegenden Jahr im Rahmen von schriftlichen Beschlussverfahren mit Vorstandsangelegenheiten.

### Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2014 haben insgesamt zwei Sitzungen des Aufsichtsrats (April und November) stattgefunden. In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats im April wurde die geschäftliche Entwicklung der Deutsche Bank Bauspar-Aktiengesellschaft im Geschäftsjahr 2013 anhand der relevanten Daten des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2013 eingehend dargestellt und erörtert. Der Jahresabschluss 2013 wurde gebilligt und war damit festgestellt. Die Beschlussvorschläge für die Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung im Geschäftsjahr 2014 wurden verabschiedet.

Außerdem wurde uns durch den Vorstand die Planung 2014 – 2018 für die Deutsche Bank Bauspar-Aktiengesellschaft vorgestellt und mit diesem eingehend erörtert und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen. Ferner hat der Vorstand den Vertriebsbericht detailliert vorgestellt, hat die Vertriebschwerpunkte für 2014 näher erörtert und hat über diese mit dem Aufsichtsrat beraten. Außerdem wurde die Geschäfts- und Risikostrategie 2014 gemäß MaRisk vom Vorstand ausführlich erläutert und mit uns eingehend durch die Geschäftsleitung erörtert. Daneben war auch die geschäftliche Entwicklung der Bank in den ersten Monaten des Jahres 2014 Gegenstand der Beratungen in der Sitzung.

Weiterhin befasste sich der Aufsichtsrat mit den durch das CRD-IV-Umsetzungsgesetz in § 25d KWG neu eingeführten Anforderungen an Verwaltungs- und Aufsichtsorgane von Kreditinstituten und beschloss die in diesem Zusammenhang vorzunehmenden Änderungen der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat wurde ferner über den Stand der Etablierung des Geschäftsfelds Bausparen – Status „Bauspar Agenda“ unterrichtet und hat hierzu mit dem Vorstand diskutiert. Der Vorstand hat uns ferner zur laufenden Prüfung der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken und zu den Umsetzungsmaßnahmen der ICAAP-Prüfung berichtet. Zudem wurde mit uns der Jahresbericht der Internen Revision 2013 eingehend besprochen.

In seiner im November 2014 abgehaltenen Sitzung hat der Aufsichtsrat zur Umsetzung der mit § 25d KWG neu eingeführten Anforderungen an den Aufsichtsrat die Fragebögen sowie den Prozess zur Durchführung der Evaluation von Vorstand und Aufsichtsrat nach eingehender Erörterung und Beratung verabschiedet. Ferner wurde über die Zielsetzung nebst Strategie zur Förderung der Vertretung des unterrepräsentierten Geschlechts im Aufsichtsrat der Deutsche Bank Bauspar-Aktiengesellschaft ausführlich beraten und diese festgelegt.

Der Aufsichtsrat hat zudem die durch das Vergütungssystem gesetzten Anreize versus Risiko-, Kapital- und Liquiditätsstruktur der Deutsche Bank Bauspar-Aktiengesellschaft überprüft und hat sie zur Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat befasste sich zudem mit der geschäftlichen und vertrieblichen Entwicklung der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2014 und erörterte diese eingehend mit dem Vorstand. Daneben wurde dem Aufsichtsrat der Zwischenstand der Planung 2015 – 2019 vorgestellt, mit dem Vorstand intensiv diskutiert und durch den Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat ferner über die Anfrage der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zur Ertragslage der Bausparkassen, internen Auditprüfungen im Geschäftsjahr 2014 sowie externen Prüfungen im Jahr 2014 (Einlagensicherungsprüfung, Prüfung im Außenwirtschaftsverkehr) informiert und hat für Rückfragen zur Verfügung gestanden. Schließlich erfolgte durch den Vorstand eine Berichterstattung zum aktuellen Abarbeitungsstand der Feststellungen der KPMG aus der Jahresabschlussprüfung 2013, die von uns zur Kenntnis genommen wurde.

## Personalia

Veränderungen im Aufsichtsrat haben im zurückliegenden Geschäftsjahr nicht stattgefunden. In der Aufsichtsratssitzung im April 2014 wurde über die Verlängerung einer Vorstandsbestellung Beschluss gefasst.

## Jahresabschluss

Die Buchführung, der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 sowie der Lagebericht sind von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählten KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Bericht des Abschlussprüfers wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrats zur Einsicht ausgehändigt. Der Aufsichtsrat hat von dem Ergebnis der Prüfung zustimmend Kenntnis genommen. Vertreter des Abschlussprüfers waren bei der Besprechung des Jahresabschlusses in der heutigen Bilanzsitzung des Aufsichtsrats anwesend und haben über die Durchführung und das wesentliche Ergebnis ihrer Jahresabschlussprüfung berichtet sowie für ergänzende Auskünfte zur Verfügung gestanden.

Außerdem hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014, den Lagebericht des Vorstands und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns 2014 selbst geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat heute den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstands hinsichtlich der Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie den hierzu von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, gemäß § 313 AktG erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt.

Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet wie folgt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft, von dem hierzu erstatteten Bericht des Abschlussprüfers Kenntnis genommen und stimmt diesen zu.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr großes persönliches Engagement und die mit Erfolg geleistete Arbeit im Jahr 2014.

Frankfurt am Main, den 16. April 2015

Der Aufsichtsrat



Frank Strauß  
Vorsitzender

# Lagebericht 2014 der Deutsche Bank Bauspar-Aktiengesellschaft

## A. Geschäftsmodell

Die Deutsche Bank Bauspar-AG ist eine Bausparkasse gemäß § 1 des Bausparkassengesetzes. Ihr Geschäftsbetrieb ist darauf ausgerichtet, Bauspareinlagen von Bausparern entgegenzunehmen und aus den angesammelten Beträgen den Bausparern für wohnungswirtschaftliche Maßnahmen Bauspardarlehen zu gewähren.

Innerhalb der Deutsche Bank Gruppe ist die Deutsche Bank Bauspar-AG exklusiver Anbieter von Bauspar-Produkten für die Kunden der Deutsche Bank AG und Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG und ist auf die Kundenbedarfe Vorsparen, Vorsorge und Finanzieren fokussiert.

## B. Wirtschaftsbericht

### I. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftliche Lage im Jahr 2014 war von einer nochmals deutlichen Absenkung des bereits bestehenden Niedrigzinsniveaus und einer nur leicht wachsenden deutschen Wirtschaftsleistung gekennzeichnet. Die vermehrten Baugenehmigungen sowie die Nachfrage nach Wohneigentum wurden durch die anhaltend positiven Entwicklungen bei Einkommen sowie Beschäftigung weiter begünstigt. Auf dem Immobilienmarkt wirkten dem Effekt steigender Hauspreise sowohl das niedrige Zinsniveau als auch höhere verfügbare Einkommen entgegen und die Erschwinglichkeit von Wohneigentum bleibt nach wie vor gegeben.

Von dieser Entwicklung konnte der Bausparmarkt im Jahr 2014 nur bedingt profitieren. Nachdem das Brutto-neugeschäft in der Branche 2013 – vor allem aufgrund der Umstellung des Tarifangebots vieler Bausparkassen – noch ein starkes Wachstum von 2,8% verzeichnen konnte, wurde im Jahr 2014 ein Rückgang von 8,3% verzeichnet.

### II. Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2014 hat die Deutsche Bank Bauspar-AG ein solides Geschäftsergebnis erzielt. Neben Sondererträgen aus Wertpapierverkäufen hat ein stabiles Kerngeschäft zu dieser Entwicklung beigetragen. Der 2011 begonnene Wandel des Geschäftsmodells vom De-Risking der Wertpapierportfolios hin zu einer Anlage der freien Liquidität im Kundenkreditgeschäft wurde im Jahr 2014 mit der nahezu vollständigen Abwicklung des Wertpapier-Spezialfond in dem die entsprechenden Wertpapiere verwaltet wurden, abgeschlossen. Ein Restbestand an liquiden Mitteln verblieb aus abwicklungstechnischen Gründen zum Jahresende noch im Fonds, wurde aber zu Beginn des Jahres 2015 vollständig ausgekehrt. Im Gegenzug konnte ein Großteil der freien Liquidität mit Unterstützung unserer Vertriebspartner im weiter wachsenden Kundenkreditgeschäft angelegt werden.

Die ambitionierten Prognosen für die Neugeschäftsentwicklung des Jahres 2014 konnten insbesondere aufgrund der Fokussierung des Hauptvertriebspartners auf andere Produktbereiche nicht erreicht werden. In Zusammenarbeit mit den Hauptvertriebspartnern Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG und Deutsche Bank AG haben wir somit lediglich ein Bruttoneugeschäft von 3.056 Mio€ gegenüber 4.356 Mio€ im Vorjahr erzielt. Dabei konnte jedoch das hohe Niveau im Sofortfinanzierungsgeschäft des Vorjahres noch leicht gesteigert werden und trägt dadurch weiterhin zur Stabilisierung des operativen Ergebnisses bei.

Positive Impulse aus der weiter verstärkten Kooperation mit der BHW Bausparkasse AG ergaben sich dabei insbesondere in der Einführung der neuen Produkte unter Nutzung der sich ergänzenden Kompetenz beider Häuser. Zur Fortsetzung der Strategie des profitablen Wachstums auch im Niedrigzinsumfeld wurde das gemeinsam mit der BHW Bausparkasse AG entwickelte, deutlich barwertigere und kundenorientiertere Produktportfolio mit Jahresbeginn 2014 im Vertrieb eingeführt. Parallel dazu wurde die Entwicklung eines gemeinsamen Wohn-Riester-Tarifs weiter vorangebracht.

## Bausparneugeschäft

In einem für das Bauspargeschäft schwierigen Marktumfeld konnte sich auch die Deutsche Bank Bauspar-AG dem Trend im Gesamtmarkt (–8,3 % gegenüber 2013 nach Bausparsumme) nicht entziehen. Der Rückgang des Bruttoneugeschäfts fiel mit 29,8 % gegenüber der Branche deutlicher aus. Diese Entwicklung ist teilweise der Einführung der neuen Produkte im Januar 2014 geschuldet, die zu einem erhöhten Neugeschäft in den alten Tarifen im letzten Quartal 2013 geführt hatte. Unsere neu entwickelten Produkte Prämien- und Komfort-Bausparen für Renditesparer und WohnBausparen sowie WohnBausparen Plus für Finanziererkunden wurden seit dem 06. Januar 2014 zusätzlich zum FörderBausparen für Wohn-Riester-Kunden vertrieben. Für Sofortfinanzierer bieten wir das WohnDarlehen und weiterhin das FörderBausparen Plus an.

Insgesamt wurden im Jahr 2014 50.340 Bausparverträge (Vorjahr: 80.778) über eine Bausparsumme von 3.056 Mio€ (Vorjahr: 4.356 Mio€) neu abgeschlossen. Dies entspricht einem Rückgang von 37,7 % nach der Stückzahl und 29,8 % nach der Bausparsumme. Das Neugeschäft wird über die Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG und die Deutsche Bank AG zugeführt, wobei hierbei ein Anteil von 31 % auf den Mobilien Vertrieb entfällt. Weitere Kooperationspartner gibt es seit dem 01. April 2013 nicht mehr.

Eingelöst wurden im Jahr 2014 49.302 Verträge (Vorjahr: 74.944) über eine Bausparsumme von 2.721 Mio€ (Vorjahr: 3.994 Mio€). Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich ein Rückgang von 31,9 % in der Summe. Bei den anderen privaten Bausparkassen ist das eingelöste Neugeschäft nach der Bausparsumme im Vergleich zum Vorjahr um 14,1 % gesunken. Dadurch hat sich im Gesamtmarkt unser Marktanteil auf 2,9 % (Vorjahr: 3,8 %) vermindert. 16.800 im Geschäftsjahr 2014 abgeschlossene Verträge mit einer Bausparsumme von 1.158 Mio€ (Vorjahr: 977 Mio€) waren zum Bilanzstichtag noch nicht eingelöst.

Bedingt durch die Fokussierung auf das Finanzierergeschäft erhöhte sich der Anteil der Tarifvarianten mit niedrigen Spar- und Darlehenszinsen (Finanzierervarianten) am eingelösten Neugeschäft auf 98 % (Vorjahr: 94 %). 39 % des gesamten Neugeschäftes entfielen auf Verträge, die mit außerkollektiven Krediten unterlegt sind. Weitere 9 % entfallen auf Verträge, die für Darlehen bei unserem Hauptvertriebspartner als Tilgungsersatzmittel dienen. Dadurch erhöhte sich auch die durchschnittliche Bausparsumme im eingelösten Neugeschäft gegenüber dem Vorjahr um 3,6 % auf 55.190 € (Vorjahr: 53.294 €).

Der gesamte Spargeldeingang ist um 16,8 % auf 1.195 Mio€ gesunken (Vorjahr: 1.436 Mio€). Im Jahr 2014 liegt die Stornoquote (stornierte Bausparverträge im Verhältnis zum Bruttoneugeschäft) nach der Bausparsumme mit 2,0 % um 0,5 Prozentpunkte über dem Vorjahresniveau.

Zusammenfassend können wir feststellen, dass wir uns in einem schwierigen Umfeld stabil positionieren konnten. Trotz des rückläufigen Neugeschäfts konnte die Profitabilität im Neugeschäft verbessert werden, was auf die konsequente Weiterentwicklung unseres Tarifangebots und unser qualitätsorientiertes Provisionssystem zurückzuführen ist.

## III. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Ertragslage der Deutsche Bank Bauspar-AG ist im Geschäftsjahr 2014 deutlich von Sondereffekten geprägt. Durch den Abschluss des De-Risking des Wertpapierportfolios wurden Kursgewinne in Höhe von 224,4 Mio. € realisiert. Den nach Besteuerung der Kursgewinne und erneuter Dotierung des Fonds zur baupartechnischen Absicherung verbleibenden Überschuss haben wir in vollem Umfang für die Risikovorsorge eingesetzt und den Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB in Höhe von 157 Mio€ dotiert. Dementsprechend bleibt der Jahresüberschuss im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert.



Mit 79,1 Mio€ liegt der Gewinn vor Ertragsteuern über dem Vorjahresbetrag von 30,7 Mio€. Das Teilbetriebsergebnis stieg um 5,9 Mio€ bzw. 13,1 %, was sowohl durch die positive Entwicklung des Provisionsergebnisses als auch durch die verbesserte Kostenstruktur bedingt ist. Die wesentlichen Ergebniskomponenten haben sich wie folgt entwickelt:

in T€	2014	2013	Ergebnisveränderung	
			in T€	%
Zinsüberschuss	112.439	112.917	-478	-0,4
Provisionsüberschuss	-21.522	-25.528	+4.006	+15,7
Verwaltungsaufwendungen	40.051	42.377	-2.326	-5,5
Teilbetriebsergebnis	50.866	45.012	+5.854	+13,0
Einstellung in den bauspartechnischen Fonds	15.592	23.884	-8.292	-34,7
Einstellung (-) / Auflösung (+) Fonds für allgemeine Bankrisiken	-157.000	10.000	-167.000	n. a.
Netto-Risikovorsorge	212.603	34	+212.569	n. a.
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-11.770	711	-12.481	n. a.
Gewinn vor Ertragsteuern	79.107	30.675	+48.432	n. a.
Jahresüberschuss	86	433	-347	-80,1

Der Zinsüberschuss ist im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert. Einerseits erhöhten sich die Margenerträge aus dem wachsenden außerkollektiven Kreditgeschäft und zugleich verringerte sich die durchschnittliche Verzinsung der Bauspareinlagen. Andererseits erhöhte sich der Aufwand für die Dotierung der Rückstellungen für Zinsboni bei aufgrund des weiteren De-Risking reduzierten laufenden Erträgen aus dem Investmentfonds.

Die Verbesserung des Provisionsergebnisses reflektiert die mit dem geringeren Neugeschäft einhergehenden niedrigeren Provisionsaufwendungen aus der Abschlussvermittlung, welche die geringeren Abschlussgebühren überkompensieren.

Die Verwaltungsaufwendungen sind im Geschäftsjahr um 5,6 % gesunken und betragen nun 40,0 Mio€. Ursächlich hierfür ist u. a. die Auslagerung des Kundenservice an die BHW Kreditservice GmbH.

Aufgrund des De-Risking und somit der Realisierung von Mehrerträgen aus der außerkollektiven Anlage von Kollektivmitteln wurden dem Fonds zur bauspartechnischen Absicherung (FbtA) 15,6 Mio€ zugeführt und die Dotierung in Höhe von 3 % der Bauspareinlagen weiter aufrechterhalten.

Die Netto-Risikovorsorge ist nach 34 T€ im letzten Jahr mit 212.603 T€ in diesem Jahr deutlich positiv, was vor allem aus dem Verkauf der Investmentanteile im Rahmen der Auflösung des Spezialfonds und der daraus erzielten Kursgewinne resultiert.

Das sonstige betriebliche Ergebnis ist im Wesentlichen durch Einmalaufwendungen aus der Auslagerung des Kundenservice der Deutsche Bank Bauspar-AG zur BHW Kreditservice GmbH beeinflusst.

Die Bilanzsumme der Deutsche Bank Bauspar-AG beträgt zum 31. Dezember 2014 10.213 Mio€ gegenüber 9.104 Mio€ zum 31. Dezember 2013. Dies entspricht einem Anstieg um 1.109 Mio€ bzw. 12,1 %. Wir verzeichnen deutliche Zuwächse im außerkollektiven Kundenkreditgeschäft, wodurch per Saldo die Bilanzsumme in gleichem Maß angestiegen ist.

Die Volumina im Bereich Vor- und Zwischenfinanzierungskredite haben sich um 1.040 Mio€ (Vorjahr: 969 Mio€) auf 6.600 Mio€ (nach Risikovorsorge) erhöht. Die Bauspareinlagen sind im Geschäftsjahr um 520 Mio€ (Vorjahr: 796 Mio€) auf 7.250 Mio€ (vor Kürzung der Sonderzinsen) gewachsen. Somit konnte das Wachstum im Kreditgeschäft zur Hälfte durch neue Kundeneinlagen refinanziert werden. Im Rahmen der Fortführung der De-Risking-Strategie haben wir die Anteile an Investmentfonds um 551 Mio€ nahezu komplett reduziert. Die Anlage der frei gewordenen Liquidität bei der Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG begründet den Großteil des Zuwachses der Forderungen an Kreditinstitute.

## Bausparvertragsbestand

Ende des Geschäftsjahres 2014 verwalteten wir 751.937 (Vorjahr: 777.059) eingelöste Bausparverträge mit einer Bausparsumme von 27,7 Mrd€ (Vorjahr: 27,4 Mrd€). Damit lag der eingelöste Vertragsbestand nach der Anzahl der Verträge um 3,2% unter und nach der Bausparsumme um 1,3% über dem Vorjahresstand. 35.265 Verträge (-11,5%) mit einer Bausparsumme von 1,5 Mrd€ (-5,5%) waren zum Bilanzstichtag zugeteilt.

## Spar- und Tilgungsaufkommen

Die Sparbeträge einschließlich der gutgeschriebenen Wohnungsbauprämien und Arbeitnehmersparzulagen sind um 17,4% auf 1.144 Mio€ (Vorjahr: 1.385 Mio€) gesunken. Die Tilgungen betragen 127 Mio€ nach 148 Mio€ im Vorjahr. Die gutgeschriebenen Zinsen beliefen sich einschließlich der Sonderzinsen auf 141 Mio€ gegenüber 132 Mio€ im Vorjahr.

## Entwicklung der Zuteilungsmasse

Der Zuteilungsmasse konnten 1.410 Mio€ (Vorjahr: 1.680 Mio€) zugeführt werden. Entnommen wurden ihr 843 Mio€ (Vorjahr: 773 Mio€). Danach ist der Überschuss der Zuführungen mit 7.947 Mio€ gegenüber dem Vorjahr (6.537 Mio€) um 21,6% gestiegen.

## Zuteilung

Im Berichtszeitraum wurden 26.443 Verträge mit einer Bausparsumme von 843 Mio€ (Vorjahr: 736 Mio€) zugeteilt. Bei 531 Verträgen mit einer Bausparsumme von 19 Mio€ wurde auf die Zuteilung durch die Bausparer verzichtet. Darlehensverzichte für zugeteilte Verträge wurden in 22.867 Fällen mit 601 Mio€ Bausparsumme ausgesprochen.

## Entwicklung der Baudarlehen

Der Baudarlehensbestand vor Risikovorsorge hat sich im Geschäftsjahr 2014 wie folgt entwickelt:

	2014		2013	
	Mio€	Anteil in %	Mio€	Anteil in %
Bauspardarlehen	367,4	5,3	402,5	6,7
Zwischenfinanzierungen	6,3	0,1	5,3	0,1
Vorfinanzierungen	6.602,9	94,6	5.560,6	93,2
<b>Summe</b>	<b>6.976,6</b>	<b>100,0</b>	<b>5.968,4</b>	<b>100,0</b>

Bei den Bauspardarlehen war im Geschäftsjahr ein Rückgang von 35,1 Mio€ bzw. 8,7% zu verzeichnen. Der bilanzielle Anlegungsgrad (Bauspardarlehen im Verhältnis zu den Bauspareinlagen ohne Berücksichtigung der Kürzung Sonderzinsverbindlichkeiten) beträgt 5,1% nach 6,0% im Vorjahr. Zurückzuführen ist der Rückgang der Bauspardarlehen u. a. auf die zinsbedingt rückläufige Nachfrage nach Bauspardarlehen in dem alten Tarifmodell (v. a. Bauspar-„Tarif A“). Im Geschäftsjahr ist der Bestand in diesen Altтарifen um 38,0 Mio€ zurückgegangen. Ebenso ist der (von 2003 bis 2007) angebotene Tarif C um 48,1 Mio€ rückläufig. Dagegen ist der Bestand an Bauspardarlehen im Tarif Optimo um 51,0 Mio€ gestiegen.

Die Darlehensverzichtsquote (Darlehensverzichte im Verhältnis zu den Zuteilungsannahmen) nach der Bausparsumme ist mit 71,2 % (Vorjahr: 82,9 %) um zwölf Prozentpunkte zurückgegangen.

Die Tilgungsintensität ist zinsinduziert auf dem hohen Vorjahresniveau (182 % im Jahr 2014 im Vergleich zu 187 % im Jahr 2013). Die Volumina der Vorfinanzierungskredite liegen um 1.042 Mio€ bzw. 18,7 % über dem Vorjahresstand. Das Wachstum ist insbesondere auf das im Jahr 2014 neu eingeführte Produkt WohnDarlehen zurückzuführen. Der Bestand an WohnDarlehen beläuft sich zum Jahresende auf 847 Mio€.

## Fremdkapitalstruktur

Die anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen ausschließlich gegenüber Gesellschaften innerhalb des Deutsche Bank Konzerns. Entsprechend der Struktur des außerkollektiven Kreditgeschäfts handelt es sich hierbei vor allem um langfristige Refinanzierungen.

Zum 31. Dezember 2014 weisen die anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten folgende Restlaufzeiten aus:

in Mio€	2014
bis drei Monate	1,6
mehr als drei Monate bis ein Jahr	17,2
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	856,0
mehr als fünf Jahre	1.107,0

Wir verfügen bei unserem Hauptvertriebspartner Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG über weitere umfangreiche noch nicht ausgenutzte Kreditlinien. Weitere Refinanzierungen werden daher weiterhin ausschließlich innerhalb des Deutsche Bank Konzerns erfolgen.

## Fonds zur bauspartechnischen Absicherung (FbtA)

Das Finanzgericht Hessen hat mit Urteil vom 22. Mai 2013 das Klageverfahren zur steuerlichen Anerkennung der Dotierung des FbtA als unbegründet zurückgewiesen und die Revision nicht zugelassen. Die Deutsche Bank Bauspar-AG hält trotz des erstinstanzlichen Urteils des Finanzgerichtes Hessen an ihrer Rechtsauffassung zur Anerkennung der steuerlichen Dotierung des FbtA fest und hat Nichtzulassungsbeschwerde beim Bundesfinanzhof erhoben. Mit Beschluss vom 05. November 2014 hat der Bundesfinanzhof die Nichtzulassungsbeschwerde im Rechtsstreit des Körperschaftsteuerverfahrens abgelehnt. Mit Beschluss vom 08. Januar 2015 hat der Bundesfinanzhof jedoch die Revision im Rechtsstreit wegen des Einheitswertes des Betriebsvermögens zugelassen.

Die Deutsche Bank Bauspar-AG dotiert den FbtA gemäß § 6 Abs. 1 Satz 3 BSpKG in Höhe von 3 % der Bauspareinlagen. Aufgrund des erstinstanzlichen Urteils des FG Hessen hat die Deutsche Bank Bauspar-AG ohne Aufgabe des Rechtsstandpunktes die bilanzierte Steuerforderung per 31. Dezember 2014 nach nahezu vollständiger Wertberichtigung im Vorjahr nunmehr voll wertberichtigt.

## Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt haben wir 107 männliche und 83 weibliche, insgesamt 190 Mitarbeiter beschäftigt. Damit verringerte sich die durchschnittliche Mitarbeiterzahl um 53 Mitarbeiter. Dies ist im Wesentlichen durch die Auslagerung des Kundenservice an die BHW Kreditservice GmbH per 01. Juli 2014 begründet.

An der erfolgreichen Entwicklung unserer Gesellschaft haben alle unsere Mitarbeiter, die Mitarbeiter der Deutsche Bank AG, der Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG, der BHW Kreditservice GmbH und aller verbundenen Unternehmen hohen Anteil. Ihnen allen gilt unser Dank. Für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit gilt ein besonderer Dank dem Betriebsrat.

## Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die DB Capital Markets (Deutschland) GmbH besitzt die Mehrheit der Aktien unserer Gesellschaft. Sie wird ebenso wie unsere Gesellschaft in den Konzernabschluss der Deutsche Bank AG einbezogen. Die Geschäftsbeziehungen zur Deutsche Bank AG, zur Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG und zu den ihr verbundenen Unternehmen erstrecken sich auf verschiedene Geschäftsvorfälle, die im Bericht nach § 312 AktG dargestellt sind. Der Bericht schließt ab:

„Unsere Gesellschaft hat bei jedem Rechtsgeschäft nach den Umständen, die uns jeweils zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen oder sonstige Rechtsgeschäfte mit Dritten auf Veranlassung oder im Interesse eines verbundenen Unternehmens sind im Berichtszeitraum nicht getroffen oder unterlassen worden.“

## IV. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die Geschäftsentwicklung der Deutsche Bank Bauspar-AG hat sich unterschiedlich in der Entwicklung der wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren niedergeschlagen:

in %	2014	2013
Return on Average Equity <sup>1</sup>	22,5	9,7
Cost Income Ratio	44,1	48,5
Kernkapitalquote <sup>2</sup>	15,3	10,1

<sup>1</sup> Gewinn vor EE-Steuern und a. o. Ergebnis bezogen auf das bilanzielle Eigenkapital ohne Ausschüttungen (Anfangs- und Endbestand hälftig berücksichtigt)

<sup>2</sup> Bezogen auf Risikoaktiva und Kernkapital nach Feststellung des Jahresabschlusses

Der Return on Average Equity ist stark verbessert, was vor allem durch die Einmaleffekte aus dem Verkauf des Wertpapier-Spezialfonds und infolge des angestiegenen Ergebnisses vor Ertragsteuern bei einem weitgehend stabilen Eigenkapital begründet ist. Die Cost Income Ratio hat sich um 4,5 Prozentpunkte verbessert. Dies resultiert im Wesentlichen aus einer geringeren Kostenbasis bei gleichzeitig leicht gestiegenen Erträgen. Trotz des wachsenden Kundenkreditvolumens sind die Risikoaktiva deutlich rückläufig. Dies resultiert aus der Umstellung der Berechnung der Eigenmittelanforderungen von SolVv zu CRR und der damit verbundenen unterschiedlichen Einbeziehung verschiedener Parameter. In der Folge stieg die Kernkapitalquote um 5,2 Prozentpunkte.

Die Entwicklung der nicht finanziellen Leistungsindikatoren der Deutsche Bank Bauspar-AG ist weiterhin auf einem hohen Niveau.

	2014	2013
Kundenbindungsindex	74	71
Mitarbeiter PBC Spirit Index	79	79

Der Kundenbindungsindex ist im Jahr 2014 mit einem Wert von 74 im Vergleich zum Vorjahreswert (auf einer Skala von 0 bis 100 mit 100 = höchste Kundenbindung) leicht angestiegen und ist damit weiterhin auf einem hohen Niveau, was positive Impulse für unser weiteres Wachstum bringt. Die Messung wird regelmäßig von unserem Hauptvertriebspartner für den Bereich der Privat- und Firmenkundenbank erhoben.

Auf Basis der durch den Konzern regelmäßig durchgeführten Mitarbeiterbefragung konnten wir das positive Ergebnis im Spirit Index unserer Mitarbeiter aus dem Vorjahr in einem anspruchsvollen Umfeld weiterhin auf einem hohen Niveau halten. Der Wert beträgt für 2014 unverändert 79 (auf einer Skala von 0 bis 100 mit 100 = höchste Zustimmung). Dabei ist die Beteiligungsquote leicht um drei Punkte von 74 auf 71 gesunken. Der PBC Spirit Index beinhaltet Fragen an die Mitarbeiter um die vier Kernthemen Geschäftsziele, Kundenfokus, Professionalität und Führung.

## C. Nachtragsbericht

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Berichtszeitraums mit Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eingetreten.

## D. Risikobericht

### I. Zielsetzung und Organisation der Gesamtbanksteuerung

Ziel der Gesamtbanksteuerung ist die nachhaltige Optimierung der Ertragsausschöpfung im definierten Marktumfeld unter Einhaltung jährlich vorgegebener Risiko-Ertrags-Relationen und Beschaffung des dazu notwendigen Eigenkapitals. Das Risikomanagement gemäß den MaRisk ist damit integraler Bestandteil des Prozesses der Gesamtbanksteuerung.

Die Deutsche Bank Bauspar-AG erfasst und bewertet innerhalb des Prozesses Gesamtbanksteuerung systematisch externe und interne Risiken. Dabei verwendet sie unter anderem Stresstests zur Ermittlung der Auswirkungen auf Risikodeckungsbudgets, Risikokapitalallokation und die Liquiditätsposition. Es wurden keine bestandsgefährdenden Risiken festgestellt.

Der Gesamtvorstand der Deutsche Bank Bauspar-AG trägt die Verantwortung für die Festlegung der Geschäfts- und Risikostrategie, die Risikokapitalallokation, die ordnungsgemäße Organisation des Risikomanagements sowie die Einhaltung der Risikotragfähigkeit. Die Kontrolle erfolgt durch den Aufsichtsrat. Dieser wird regelmäßig über die Risikostrategie sowie das Risiko- und Kapitalprofil der Deutsche Bank Bauspar-AG unterrichtet. Das Risikomanagement der Deutsche Bank Bauspar-AG ist in das konzernweite Risikoüberwachungs- und -steuerungssystem des Deutsche Bank Konzerns eingebunden. Der Einsatz von Methoden und Instrumenten erfolgt in enger Abstimmung mit den Risikoverantwortlichen des Deutsche Bank Konzerns.

## II. Risikoinventur

Mit den Geschäftsaktivitäten der Deutsche Bank Bauspar-AG aus dem Geschäftsfeld Bausparen sowie den gemäß Bausparkassengesetz zulässigen Nebengeschäften ist im Wesentlichen die Übernahme von bauspar- und banktypischen Risiken verbunden. Im Rahmen der Risikoinventur hat die Deutsche Bank Bauspar-AG dabei folgende Risikoarten, die die Vermögens-, Ertrags- oder die Liquiditätslage wesentlich beeinträchtigen können, als besonders relevant identifiziert:

**Kreditrisiko:** mögliche Wertverluste infolge von Ausfall oder Bonitätsverschlechterungen unserer Geschäftspartner bei Kundenkrediten sowie unseren Wertpapieren.

**Marktrisiko aus Nichthandelsaktivitäten:** mögliche Wertverluste aus Zinsänderungsrisiken und der Modellierung von Bausparprodukten im Kollektiv (beinhaltet Neugeschäftsrisiko und kollektives Schätzrisiko) sowie Credit-Spread-Risiken und Risiken aus Pensionsverpflichtungen.

**Operationelles Risiko:** Verlustpotenzial (einschließlich Rechtsrisiken), das sich aus dem Verhalten von Mitarbeitern, den vertraglichen Vereinbarungen und Dokumenten, der Technologie, dem Versagen der Infrastruktur sowie aus Katastrophen, externen Einflüssen und Kundenbeziehungen ergeben kann.

**Liquiditätsrisiko:** Risiko, dass Zahlungsverpflichtungen der Deutsche Bank Bauspar-AG bei Fälligkeit möglicherweise nicht oder nur zu überhöhten Kosten erfüllt werden.

**Reputationsrisiko:** Gefahr, dass die öffentliche Berichterstattung über eine Transaktion, einen Geschäftspartner oder eine Geschäftspraxis, an der ein Kunde beteiligt ist, das öffentliche Vertrauen in unser Unternehmen negativ beeinflusst.

## III. Risikokapitalallokation, Risikotragfähigkeit und Stresstesting

Das Risikotragfähigkeitskonzept der Deutsche Bank Bauspar-AG zielt auf eine ausreichende Kapitalausstattung sowohl gemäß der aufsichtsrechtlichen Anforderungen als auch der internen bzw. ökonomischen Kapitalperspektive ab. Die Risikotragfähigkeit der Deutsche Bank Bauspar-AG insgesamt wird aus einer Gegenüberstellung des Risikodeckungsbudgets und der Risikokapitalallokation aus den Risikopositionen Kreditrisiko, Marktrisiko aus Nichthandelsaktivitäten und Operationelles Risiko ermittelt. Die Deutsche Bank Bauspar-AG betrachtet dabei die Risikotragfähigkeit sowohl in einem „Gone-Concern“- als auch in einem „Going-Concern“-Steuerungskreis.

Die Risikokapitalallokation bestimmt sich bei den Kreditrisiken, Marktrisiken aus Nichthandelsaktivitäten und operationellen Risiken anhand des ökonomischen Kapitals. Das ökonomische Kapital im Gone-Concern-Steuerungskreis ist eine Messgröße zur Ermittlung der Höhe des Eigenkapitals, das benötigt wird, um extreme unerwartete Verluste aus dem Portfolio der Deutsche Bank Bauspar-AG aufzufangen. „Extrem“ bedeutet hier, dass das berechnete ökonomische Kapital mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,98 % die innerhalb eines Jahres aggregierten unerwarteten Verluste abdeckt. Im Going-Concern-Steuerungskreis wird dagegen grundsätzlich mit einer reduzierten Wahrscheinlichkeit von 95 % kalkuliert.

Das Risikodeckungsbudget im Gone-Concern-Steuerungskreis besteht zum Jahresende aus dem

- primären Risikodeckungspotenzial des im laufenden Geschäftsjahr bereits erwirtschafteten Betriebsergebnisses,
- dem sekundären Risikodeckungspotenzial der freiwilligen Dotierung des Fonds zur bauspartechnischen Absicherung sowie
- dem tertiären Risikodeckungspotenzial, das dem Kernkapital zuzüglich des Ergänzungskapitals aus der Neubewertungsreserve entspricht.

Das Risikodeckungsbudget im Going-Concern-Steuerungskreis besteht zum Jahresende aus dem

- primären Risikodeckungspotenzial des rollierenden Plangewinns der folgenden zwölf Monate und
- dem tertiären Risikodeckungspotenzial des nach Abzug des regulatorischen Kapitalbedarfs freien Kernkapitals.

Die Limitierung bzw. Festlegung des Risikoappetits für die Risikopositionen Kreditrisiko, Marktrisiko aus Nicht-handelsaktivitäten und Operationelles Risiko erfolgt jährlich unter Berücksichtigung der Planung. Die Prüfung der Einhaltung dieser Limite erfolgt unterjährig jeweils zum Monatsende. Darüber hinaus unterziehen wir die Risikotragfähigkeit der Deutsche Bank Bauspar-AG regelmäßigen Stresstests, um auch die Auswirkungen von denkbaren zukünftigen Krisen frühzeitig zu erkennen und gegebenenfalls notwendige Gegensteuerungsmaßnahmen einleiten zu können.

#### IV. Management von Risikopositionen

Für jede Risikoposition werden im Rahmen der Gesamtbanksteuerung spezifische kurzfristige und langfristige Steuerungsmaßnahmen ergriffen.

##### Kreditrisiko

Den regulatorischen Anforderungen an das Risikomanagement im Kreditbereich entsprechen wir auf Grundlage unserer Kreditstrategie insbesondere durch optimierte Kreditbewilligungsprozesse in Verbindung mit einem Antragscoring und dem monatlichen Bestandsscoring. Zusammen mit den standardisierten und maschinellen Analysen sowie der Buchung pauschalierter Wertberichtigungen für den fast ausschließlich homogenen Teil des Kreditportfolios erreichen wir eine hohe Transparenz, durch die wir die Risikoentwicklung im gesamten Kreditportfolio in einem hohen Differenzierungsgrad frühzeitig erkennen. Das versetzt uns in die Lage, Maßnahmen zur Risikosteuerung proaktiv und fokussiert zu ergreifen.

Adressenausfallrisiken aus den verbliebenen Wertpapieren wurden innerhalb unserer Investmentfondsanteile von uns regelmäßig überwacht und unter Stressszenarien bewertet. Durch den vollständigen Verkauf der Wertpapiere im Jahr 2014 entfällt dies ab dem Geschäftsjahr 2015.

##### Marktrisiko aus Nichthandelsaktivitäten

Das Risiko der kontinuierlichen Neugeschäftsentwicklung (Abbildung im Marktrisiko aus Nichthandelsaktivitäten) steuern wir durch die bedarfsgerechte Produktentwicklung und das aktive Kundengruppen- und Beziehungsmanagement in unseren Vertriebswegen. Auf Basis laufend aktualisierter Simulationsrechnungen wird die Liquiditätsentwicklung des Bausparkollektivs mit dem Ziel der Zuverlässigkeit der Zuteilung gesteuert. Dieses Ziel wird zusätzlich durch die Dotierung des Fonds zur baupartechnischen Absicherung mit 3 % der Bauspareinlagen sowie weiteren für diesen Zweck gebundenen Reserven getragen.

Das Zinsänderungsrisiko im kollektiven und außerkollektiven Geschäft messen und steuern wir laufend im Rahmen eines Barwertkonzeptes auf Basis des Value at Risk. Zur Ermittlung der verlustfreien Bewertung zinsbezogener Geschäfte des Bankbuchs hat die Deutsche Bank Bauspar-AG den Barwert aus den zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen der Finanzinstrumente des Bankbuchs berechnet. Das Bankbuch hat nach Abzug von Verwaltungs- und Risikokosten sowie des Eigenkapitals einen signifikant positiven Barwert. Ein Verpflichtungsüberschuss besteht nicht.

##### Operationelles Risiko

Zur Steuerung der operationellen Risiken sind wir in das Incident-Reporting-System des Deutsche Bank Konzerns integriert, durch das alle relevanten Ereignisse fortlaufend aufgezeichnet werden. Die Risiken aller laufenden Projekte werden auf Basis eines monatlichen Berichtes zentral überwacht.

## Liquiditätsrisiko

Die Absicherung des Liquiditätsrisikos erfolgt kurzfristig durch konzerninterne Kreditlinien und langfristig durch unsere Kollektivsteuerung, den Fonds zur bauspartechnischen Absicherung und weitere für diesen Zweck gebundene Reserven.

## Reputationsrisiko

Zur Steuerung des Reputationsrisikos ist die Deutsche Bank Bauspar-AG in den Reputational Risk Process des Deutsche Bank Konzerns integriert und bewertet bausparspezifische Reputationsrisiken anlassbezogen in den entsprechenden Gremien.

## E. Chancen- und Prognosebericht

Im Laufe des Jahres 2014 haben wir die Anlage freier Bauspareinlagen in Wertpapieren vollständig aufgelöst, um die frei werdende Liquidität in Kundenkreditgeschäft mit deutlich niedrigerem Risiko anzulegen. Aufgrund dieser Maßnahme und unserer konservativen Geldanlagepolitik konnten wir die Risiken aus der aktuellen Finanzmarktentwicklung für unsere geschäftliche Entwicklung deutlich dämpfen.

Die Risiken für die Deutsche Bank Bauspar-AG liegen primär in der weiteren Zinsentwicklung. Dauerhaft tiefe Zinsen sind ein Risiko für die Entwicklung des Betriebsergebnisses, deutlich steigende und dauerhaft hohe Zinsen können ein Risiko für die kollektive Liquidität werden. Im Jahr 2014 hat die Deutsche Bank Bauspar-AG Stresstests insbesondere unter dem Szenario eines dauerhaften Niedrigzinsniveaus sowie eines Hochzinzsszenarios durchgeführt und dabei immer noch ausreichende Betriebsergebnisse bzw. ausreichende kollektive Liquidität ermittelt. Die Entwicklung unserer Bauspareinlagen mit hoher Kundenverzinsung aus Alttarifen ist weiter rückläufig und wird von uns aktiv im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten sowie unter Berücksichtigung von Kundeninteressen gesteuert.

Die Kunden wenden sich nach wie vor sicherheitsorientierten Produkten wie Bausparen zu. Hier bestehen auch im Finanzierungsgeschäft weiterhin nachhaltige Wachstumschancen, die wir weiter ausbauen wollen. Bei den Baudarlehen gehen wir – gestützt auf entsprechende Stress-Szenarien – aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklungen von einem moderaten Anstieg der Ausfallraten aus. Bei der Refinanzierung dieser zusätzlichen Kreditvolumen sehen wir keine Risiken, da diese aus dem Wachstum der Einlagen und der bestehenden freien Liquidität oder aus dem Konzern refinanziert werden können.

Im Jahr 2015 wollen wir unsere Strategie des profitablen Wachstums fortsetzen. Unsere Vertriebsleistung wollen wir sowohl im Bausparen als auch insbesondere im Baufinanzierungsgeschäft durch die wertschöpfungsorientierte Weiterentwicklung unseres Produktportfolios im Bereich Wohn-Riester, die Intensivierung der Zusammenarbeit mit unserem Hauptvertriebspartner Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG und die Kooperation mit der BHW Bausparkasse AG steigern. Wir gehen davon aus, das Neugeschäft im Jahr 2015 deutlich steigern und somit das Ergebnis von 2014 übertreffen zu können.

Den durch Einmaleffekte aus dem Verkauf des Wertpapierportfolios im Jahr 2014 positiv beeinflussten Return on Average Equity von 22,5% werden wir 2015 nicht mehr erreichen. Bei der Cost Income Ratio erwarten wir zwar einen leichten Anstieg, gehen aber weiterhin von einem Niveau unterhalb von 60% aus. Aufgrund der Dotierung der Vorsorgereserven gemäß § 340g HGB erwarten wir darüber hinaus erneut eine weitere Erhöhung unserer Kernkapitalquote, die uns zugleich Raum für weiteres Wachstum im Kreditgeschäft gibt. Für unsere nicht finanziellen Leistungsindikatoren in Bezug auf Kundenbindung und unseren Mitarbeiter Spirit Index sehen wir im Jahr 2015 ein herausforderndes Jahr, erwarten jedoch weiterhin recht konstante Ergebnisse.



„Gemeinsam für Ihr Zuhause“ – unter diesem Motto steht seit 2014 die Kooperation der beiden Bausparkassen Deutsche Bank Bauspar-AG und BHW Bausparkasse AG im Deutsche Bank Konzern. Zusammen bilden wir das Geschäftsfeld Bausparen innerhalb des Deutsche Bank Konzerns. Mit rund 4 Millionen Kunden und einem Marktanteil von ca. 13 % gehören wir damit zu den größten Anbietern von Bausparen in Deutschland. Mit den neuen gemeinsam entwickelten Bauspar-Produkten WohnBausparen, WohnBausparenPlus, PrämienBausparen, KomfortBausparen und unserer Sofortfinanzierung WohnBaudarlehen unter dem Markennamen BHW zeigt sich diese Stärke jetzt auch für die Kunden.

Gleichzeitig haben wir mit den neuen Produkten das Risiko eines dauerhaft geringeren Neugeschäfts im Niedrigzinsumfeld deutlich reduziert. Unsere Produkte sind dabei noch flexibler auf die aktuellen Lösungsbedarfe der Kunden und auf die bedarfsgerechten Beratungsprozesse unserer Hauptvertriebspartner ausgerichtet. Im Jahr 2015 planen wir weitere den Kundenbedarfen entsprechende Entwicklungen in unserem Produktangebot insbesondere für ein gemeinsames Wohn-Riester-Produkt.

Deutsche Bank Bauspar-AG und BHW Bausparkasse AG arbeiten eng zusammen, bleiben aber jeweils rechtlich selbstständig. Für unsere Kunden bedeutet dies, dass ihre Verträge unverändert bestehen bleiben und auch die bewährten Ansprechpartner weiterhin zur Verfügung stehen.

Das allgemeine Marktumfeld bleibt, soweit absehbar, im kommenden Jahr 2015 unverändert herausfordernd. Dennoch sehen wir die Rahmenbedingungen für das Bauspargeschäft weiterhin überwiegend positiv, mit Ausnahme des nach wie vor niedrigen Zinsniveaus. Die zu erwartende Entwicklung der Kapitalmärkte (Sicherheitsbedürfnis der Kunden), die Bedeutung der Immobilie und des Bausparens als Vorsorgeinstrument, insbesondere auch im Rahmen der staatlichen Wohn-Riester-Förderung, und die unveränderte Notwendigkeit zur Eigenkapitalbildung als Basis für die Finanzierung selbst genutzten Wohneigentums lassen – trotz unsicherer Zukunftsaussichten – eine Fortsetzung der positiven Geschäftsentwicklung erwarten.

Frankfurt am Main, 06. März 2015

Deutsche Bank Bauspar-Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Michael Hoffelder



Dr. Anke Steenbock



Thomas Terhaar

## Jahresbilanz zum 31. Dezember 2014

### Aktiva

in €			31.12.2014	31.12.2013
<b>1.</b>	<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>			
	d) andere Forderungen		3.205.451.286,86	2.545.612.324,45
	darunter:			
	täglich fällig 113.039.818,21 €			(89.624.152,92)
<b>2.</b>	<b>Forderungen an Kunden</b>			
	a) Baudarlehen			
	aa) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)	366.966.691,47		401.999.028,51
	ab) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	6.599.930.719,03		5.559.647.329,52
	darunter:		6.966.897.410,50	5.961.646.358,03
	durch Grundpfandrechte gesichert			(4.674.004.693,06)
	5.409.925.438,39 €			
	b) andere Forderungen		25.656.674,56	27.535.510,25
			6.966.897.410,50	5.989.181.868,28
<b>3.</b>	<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>		142.186,15	550.838.250,01
<b>4.</b>	<b>Beteiligungen</b>		0,00	0,00
<b>5.</b>	<b>Anteile an verbundenen Unternehmen</b>		6.256.668,14	6.256.668,14
<b>6.</b>	<b>Immaterielle Anlagewerte</b>			
	b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		0,00	8.050,00
<b>7.</b>	<b>Sachanlagen</b>		593.605,00	786.451,00
<b>8.</b>	<b>Sonstige Vermögensgegenstände</b>		2.981.825,56	9.402.901,60
<b>9.</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		0,00	46.703,09
<b>10.</b>	<b>Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>		4.757.941,46	2.304.941,99
<b>Summe der Aktiva</b>			<b>10.212.737.598,23</b>	<b>9.104.438.158,56</b>

## Passiva

in €			31.12.2014	31.12.2013
<b>1.</b>	<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>			
	b) andere Verbindlichkeiten		1.991.444.671,26	1.626.600.758,73
	darunter:			
	täglich fällig 9.599.163,09 €			(7.135.358,28 )
<b>2.</b>	<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>			
	a) Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen			
	aa) Bauspareinlagen	7.245.989.180,22		6.726.279.431,85
	darunter:			
	auf gekündigte Verträge 54.002.603,80 €			(39.821.612,62)
	auf zugeteilte Verträge 890.956.441,97 €			(781.993.171,55)
	b) andere Verbindlichkeiten			
	ba) täglich fällig	2.919.517,45		35.351.008,55
			7.248.908.697,67	6.761.630.440,40
<b>3.</b>	<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>		21.378.376,98	18.782.306,61
<b>4.</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		3.182.346,89	3.769.867,88
<b>5.</b>	<b>Rückstellungen</b>			
	a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,00		0,00
	b) Steuerrückstellungen	81.654.240,05		19.743.200,11
	c) andere Rückstellungen	140.627.239,71		120.614.463,03
			222.281.479,76	140.357.663,14
<b>6.</b>	<b>Fonds zur bauspartechnischen Absicherung</b>		217.380.000,00	201.788.000,00
<b>7.</b>	<b>Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>		157.000.000,00	0,00
<b>8.</b>	<b>Eigenkapital</b>			
	a) Gezeichnetes Kapital	5.200.000,00		5.200.000,00
	b) Kapitalrücklage	191.474.259,01		191.474.259,01
	c) Gewinnrücklagen			
	cd) andere Gewinnrücklagen	154.401.475,52		154.401.475,52
	d) Bilanzgewinn	86.291,14		433.387,27
			351.162.025,67	351.509.121,80
<b>Summe der Passiva</b>			<b>10.212.737.598,23</b>	<b>9.104.438.158,56</b>
<b>1.</b>	<b>Eventualverbindlichkeiten</b>			
	b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		253.250,00	538.250,00
<b>2.</b>	<b>Andere Verpflichtungen</b>			
	c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		418.400.377,07	399.689.695,74

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2014

### Aufwendungen

in €			2014	2013
<b>1.</b>	<b>Zinsaufwendungen</b>			
a)	für Bauspareinlagen		158.427.867,89	131.214.420,15
b)	andere Zinsaufwendungen		56.242.048,43	96.914.356,93
			<b>214.669.916,32</b>	<b>228.128.777,08</b>
<b>2.</b>	<b>Provisionsaufwendungen</b>			
a)	Provisionen für Vertragsabschluss und -vermittlung		63.810.427,26	72.085.806,23
b)	andere Provisionsaufwendungen		13.547.194,14	16.679.238,17
			<b>77.357.621,40</b>	<b>88.765.044,40</b>
<b>3.</b>	<b>Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>			
a)	Personalaufwand			
aa)	Löhne und Gehälter	13.302.878,27		17.909.806,02
ab)	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.197.444,69		3.235.740,79
	darunter:		16.500.322,96	21.145.546,81
	für Altersversorgung 965.727,87 €			(532.844,28)
b)	andere Verwaltungsaufwendungen		23.187.162,27	20.831.022,52
			<b>39.687.485,23</b>	<b>41.976.569,33</b>
<b>4.</b>	<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>		<b>364.431,52</b>	<b>400.263,68</b>
<b>5.</b>	<b>Einstellung in den Fonds zur baupartechnischen Absicherung</b>		<b>15.592.000,00</b>	<b>23.884.000,00</b>
<b>6.</b>	<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		<b>15.088.378,69</b>	<b>3.533.511,44</b>
<b>7.</b>	<b>Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>		<b>157.000.000,00</b>	<b>0,00</b>
<b>8.</b>	<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		<b>0,00</b>	<b>1.186.298,30</b>
<b>9.</b>	<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		<b>79.020.569,72</b>	<b>30.241.188,19</b>
<b>10.</b>	<b>Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 9 ausgewiesen</b>		<b>69,00</b>	<b>12.472,00</b>
<b>11.</b>	<b>Jahresüberschuss</b>		<b>86.291,14</b>	<b>433.387,27</b>
<b>Summe der Aufwendungen</b>			<b>598.866.763,02</b>	<b>418.561.511,69</b>

## Erträge

in €			2014	2013
<b>1.</b>	<b>Zinserträge aus</b>			
a)	Kredit- und Geldmarktgeschäften			
aa)	Bauspardarlehen	14.266.188,15		17.327.881,14
ab)	Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	229.057.910,89		203.828.997,85
ad)	sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften	51.709.118,52		79.119.808,95
			<b>295.033.217,56</b>	<b>300.276.687,94</b>
<b>2.</b>	<b>Laufende Erträge aus</b>			
a)	Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	31.961.019,82		40.572.675,15
c)	Anteilen an verbundenen Unternehmen	114.921,32		196.901,34
			<b>32.075.941,14</b>	<b>40.769.576,49</b>
<b>3.</b>	<b>Provisionserträge</b>			
a)	aus Vertragsabschluss und -vermittlung	44.989.200,96		46.728.473,49
b)	aus der Darlehensregelung nach der Zuteilung	1.448.133,21		1.861.901,56
c)	aus Bereitstellung und Bearbeitung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	992.121,03		4.758.621,68
d)	andere Provisionserträge	8.406.550,12		9.887.715,15
			<b>55.836.005,32</b>	<b>63.236.711,88</b>
<b>4.</b>	<b>Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		<b>212.603.182,03</b>	<b>34.015,46</b>
<b>5.</b>	<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>		<b>3.318.416,97</b>	<b>4.244.519,92</b>
<b>6.</b>	<b>Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>		<b>0,00</b>	<b>10.000.000,00</b>
	<b>Summe der Erträge</b>		<b>598.866.763,02</b>	<b>418.561.511,69</b>
<b>1.</b>	<b>Jahresüberschuss</b>		<b>86.291,14</b>	<b>433.387,27</b>
<b>2.</b>	<b>Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>		<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>3.</b>	<b>Einstellung in die Gewinnrücklagen</b>			
d)	in andere Gewinnrücklagen	0,00		
		0,00	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
	<b>Bilanzgewinn</b>		<b>86.291,14</b>	<b>433.387,27</b>

## Anhang 2014 der Deutsche Bank Bauspar-Aktiengesellschaft

### A. Vorbemerkungen

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 der Deutsche Bank Bauspar-AG wurde gemäß §§ 340 ff. HGB unter Berücksichtigung der einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG), des Kreditwesengesetzes (KWG) und des Bausparkassengesetzes (BausparkG) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) und einschlägiger Verlautbarungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zur Rechnungslegung von Bausparkassen aufgestellt.

### B. Allgemeine Angaben zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Bewertung der im Jahresabschluss ausgewiesenen Vermögensgegenstände und Schulden wurden die allgemeinen Bewertungsgrundsätze der §§ 252 ff. HGB sowie die für Kreditinstitute geltenden Bewertungsvorschriften der §§ 340e ff. HGB beachtet. Von den nach § 340f HGB gegebenen Verrechnungsmöglichkeiten für bestimmte Aufwendungen und Erträge wurde Gebrauch gemacht.

Die **Forderungen an Kreditinstitute und Kunden** und die **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden zum Nennwert, ggf. unter Berücksichtigung zeitanteiliger Zinsen und abzüglich Wertberichtigungen, angesetzt.

Zur Berücksichtigung erkennbarer und latenter Risiken aus homogenen Kundenkreditforderungen bestehen im Rahmen der bilanziellen Risikovorsorge pauschalierte Einzel- und Pauschalwertberichtigungen, die von den entsprechenden Aktivpositionen abgesetzt wurden.

Für das nicht homogene Kundenkreditportfolio waren keine Einzelwertberichtigungen erforderlich. Pauschalwertberichtigungen für nicht homogene Kredite wurden im Jahr 2014 erstmals gebildet.

Bearbeitungsgebühren für Bauspardarlehen sowie Disagiobeträge aus ausgezahlten Bauspardarlehen wurden passivisch abgegrenzt.

Der **Wertpapier-Spezialfonds** wurde zum Jahresende nahezu vollständig aufgelöst und die Anteile entsprechend veräußert. Zum Jahresende bestand ein Restwert in Höhe von 142 T€ durch noch im Fonds befindliche Bankguthaben. Diese restlichen Anteile wurden zu Beginn des neuen Geschäftsjahres ebenfalls veräußert, so dass dieser Spezialfonds komplett aufgelöst wurde. Die aus der Veräußerung erzielten Veräußerungsgewinne wurden vereinnahmt. Vom Wahlrecht gemäß § 340g HGB wurde Gebrauch gemacht und die Veräußerungserlöse aus dem Wertpapier-Spezialfonds in Höhe von 224 Mio€ wurden mit 157 Mio€ in den Fonds für allgemeine Bankrisiken eingestellt.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** sind mit den Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten bilanziert.

Die als **Sachanlagen** ausgewiesenen Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden mit den Anschaffungskosten, ggf. einschließlich Anschaffungsnebenkosten, abzüglich planmäßiger Abschreibungen unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer angesetzt. Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen 150 € und 1.000 € werden im Rahmen der steuerlichen Vorschriften des § 6 Abs. 2a EStG i. V. m. Richtlinie 6.13 Abs. 2 EStR bewertet.

Die **Vermögensgegenstände**, die ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, das sogenannte Planvermögen, werden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet und gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 und 3 HGB mit den Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen verrechnet. Übersteigt der beizulegende Zeitwert der Vermögensgegenstände den Betrag der Schulden, ist der Saldo als separater Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ auszuweisen. Ein passivischer Überhang wird unter den Pensionsverpflichtungen ausgewiesen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**, die **anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** und die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

In den Bauspareinlagen sind Zinskomponenten enthalten, die von den Kunden gemäß den Allgemeinen Bedingungen für Bausparverträge wahlweise genutzt werden können (Sonderzinsguthaben und BHW-Prämien). Diese Zinsverpflichtungen wurden in dem Umfang gekürzt, der nach den bisherigen Erfahrungen aufgrund der Entscheidung der Kunden künftig nicht in Anspruch genommen wird.

**Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** werden am 31. Dezember 2014 nach den aktuellen handelsrechtlichen Kriterien mit den Erfüllungsbeträgen gemäß versicherungsmathematischen Grundsätzen bewertet sowie mit dem nach der Rückstellungsabzinsungsverordnung ermittelten und veröffentlichten Zinssatz abgezinst. Hierbei werden die Pensionsrückstellungen nach der Methode der laufenden Einmalprämien („Projected Unit Credit Method“) unter Verwendung des von der Deutschen Bundesbank bekannt gegebenen durchschnittlichen Marktzinssatzes, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt, ermittelt, es sei denn, die jeweilige Restlaufzeit des Pensionsplans ist kürzer (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB).

Zur Insolvenzsicherung der Verpflichtungen aus Pensionen und Altersteilzeit wurden Anteile an Spezialfonds bzw. Publikumsfonds erworben. Im Jahr 2009 wurden Teile der Spezialfonds in ein verbundenes Unternehmen (Benefit Trust GmbH, Sössen-Gostau) eingebracht. Die Wertpapiere werden treuhänderisch verwahrt bzw. sind verpfändet und somit dem Zugriff der Deutsche Bank Bauspar-AG entzogen.

**Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten** und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften werden entsprechend den Grundsätzen vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe der voraussichtlichen Erfüllungsbeträge gebildet.

Der **Fonds zur bauspartechnischen Absicherung (FbtA)** ist durch gesetzliche Pflichtzuführungen und freiwillige Dotierungen weiterhin mit 3 % der Bauspareinlagen dotiert.

Von dem Wahlrecht, einen **Fonds für allgemeine Bankrisiken** nach § 340g HGB zu bilden, wurde Gebrauch gemacht.

**Fremdwährungsaktiva und -passiva** bestanden am Bilanzstichtag und während des Geschäftsjahres nicht.

**Latente Steuern** werden im Rahmen der Gesamtdifferenzenbetrachtung betrachtet (Nettoausweis). Der Saldo der aktiven latenten Steuern wird nicht aktiviert (keine Ausübung des Aktivierungswahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 HGB). Er beruht auf unterschiedlichen steuerbilanziellen Bewertungsansätzen von Rückstellungen. Bei der Berechnung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 31,925 % (Körperschaftsteuer 15 %, Solidaritätszuschlag 5,5 % von 15 % Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer 16,1 % bei Anwendung des gewerbesteuerlichen Hebesatzes von 460 % der Stadt Frankfurt am Main) unterstellt.

Zur **Ermittlung der verlustfreien Bewertung zinsbezogener Geschäfte des Bankbuchs** (IDW RS BFA 3) wurde der Barwert aus den zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen der Finanzinstrumente des Bankbuchs berechnet. Das Bankbuch hat nach Abzug von Verwaltungs- und Risikokosten sowie des Eigenkapitals einen signifikant positiven Barwert. Ein Verpflichtungsüberschuss besteht nicht.

## C. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

### I. Jahresbilanz zum 31. Dezember 2014

#### 1. Aktiva

In den **anderen Forderungen an Kreditinstitute** sind im Wesentlichen die täglich fälligen Bankguthaben sowie Termingeldanlagen ausgewiesen.

Die Zins- und Tilgungsrückstände zu den als **Forderungen an Kunden** ausgewiesenen Baudarlehen belaufen sich am Bilanzstichtag auf insgesamt 1.966 T€ (Vorjahr: 1.683 T€).

Die noch nicht ausgezahlten bereitgestellten Baudarlehen setzen sich am Bilanzstichtag im Vergleich zum Vorjahr nach Kreditarten wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2014	31.12.2013
a) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)	2.579	4.529
b) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	415.552	394.818
<b>Gesamt</b>	<b>418.131</b>	<b>399.347</b>

Bei den unter **Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** ausgewiesenen Wertpapieren handelt es sich um nicht börsennotierte Investmentfondsanteile an einem Wertpapier-Spezialfonds nach den Vorschriften des Investmentgesetzes. Aus den Wertpapieren resultierende, nicht realisierte stille Reserven nach § 10 Abs. 4a i. V. m. § 10 Abs. 4c KWG (Neubewertungsreserven) wurden zum Bilanzstichtag in Höhe von 29.055 T€ als Ergänzungskapital dem haftenden Eigenkapital zugerechnet.

Im Bilanzposten **Anteile an verbundenen Unternehmen** ist der Anteil von 49 %, den die Deutsche Bank Bauspar-AG an der Vertriebsgesellschaft mbH der Deutschen Bank Privat- und Geschäftskunden, Berlin, hält, ausgewiesen. Die Vertriebsgesellschaft zeigt per 31. Dezember 2013 ein Eigenkapital von 893 T€ und weist ein Ergebnis von 233 T€ aus.

Die **immateriellen Anlagewerte** betreffen entgeltlich erworbene Lizenzen (Software).

Das **Anlagevermögen** hat sich wie folgt entwickelt:

#### Anlagespiegel

in T€	Anschaffungs- kosten	Zugänge/Um- buchungen		Abgänge/Um- buchungen		Abschreibungen (Zuschreibungen)		Buchwert am	
		01.01.2014	im Geschäftsjahr	im Geschäftsjahr	insgesamt	im Geschäftsjahr	31.12.2014	31.12.2013	
Beteiligungen	1.186	0	0	1.186	0	0	0	0	
Anteile an verbundenen Unternehmen	25.454 <sup>1)</sup>	3.405	22.602 <sup>2)</sup>	0	0	0	6.257	6.257	
Immaterielle Vermögensgegenstände	7.672	49	0	7.721	57	0	0	8	
<b>Sachanlagen</b>									
Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	8.528	117	3	8.048	307	594	787	787	
	<b>42.840</b>	<b>3.571</b>	<b>22.605</b>	<b>16.955</b>	<b>364</b>	<b>6.851</b>	<b>7.052</b>		

<sup>1)</sup> Einschließlich Benefit Trust GmbH, Sössen-Gostau

<sup>2)</sup> Ausschließlich Netting der Benefit Trust GmbH, Sössen-Gostau, gemäß § 246 HGB



Die **sonstigen Vermögensgegenstände** enthalten im Wesentlichen Steuererstattungsansprüche für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag.

Aus der Verrechnung der zur Sicherung der Pensionsverpflichtungen vorhandenen Vermögenspositionen mit den entsprechenden Verpflichtungen ergibt sich ein **aktiver** Unterschiedsbetrag von 4.739 T€ nach 2.211 T€ im Vorjahr. Aus der Saldierung der Verpflichtungen aus Altersteilzeit mit den entsprechenden Vermögenspositionen ergibt sich ebenfalls ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 19 T€ (Vorjahr: 94 T€).

## 2. Passiva

Unter den **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind die bei der Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG, Frankfurt am Main, aufgenommenen mittel- und langfristigen Termingelder über 1.468 Mio € (jeweils ohne Zinsabgrenzungen) ausgewiesen.

Bei den **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** handelt es sich im Wesentlichen um Bauspareinlagen. Die unter den Bauspareinlagen ausgewiesenen Sonderzinsverbindlichkeiten wurden entsprechend der Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme gekürzt.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** enthalten im Wesentlichen mit 17.568 T€ die einbehaltene, an das Finanzamt abzuführende Zinsabschlagsteuer, mit 3.431 T€ sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und mit 201 T€ die Lohn- und Kirchensteuer für Dezember 2014.

Die **Rechnungsabgrenzungsposten** enthalten die Abgrenzung der Disagien in Höhe von 84 T€ und Gebühren in Höhe von 3.098 T€ auf Bauspardarlehen.

Die Deutsche Bank Bauspar-AG bietet einem Teil ihrer Mitarbeiter Leistungen für die Zeit nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (im Weiteren Pensionspläne genannt) an. Die Höhe der Versorgungszusagen an die Mitarbeiter basiert in erster Linie auf deren Vergütung und der Dauer ihrer Konzernzugehörigkeit.

Der Bewertungsstichtag für alle Pensionspläne ist der 31. Dezember. Die Bewertung beinhaltet versicherungsmathematische Annahmen über demografische Entwicklungen, Gehalts- und Rentensteigerungen sowie Inflationsraten. Die zum 31. Dezember 2014 angewendeten Parameter sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

	31.12.2014	31.12.2013
<b>Zugrunde gelegte versicherungsmathematische Annahmen</b>		
Diskontierungszinssatz	4,44 %	4,79 %
Inflationsrate	2,00 %	2,00 %
Nominale Gehaltssteigerungsrate	2,20 %	3,00 %
Nominale Pensionssteigerungsrate	1,60 %	2,00 %
Wahrscheinlichkeiten zur Lebenserwartung/Invalidisierung	Richttafeln Heubeck 2005 G	Richttafeln Heubeck 2005 G

Die Verpflichtung aus diesen Versorgungszusagen ist durch Deckungsvermögen unterlegt. Die folgende Tabelle stellt die Pensionsverpflichtung und den beizulegenden Zeitwert des Deckungsvermögens sowie deren gegenseitige Verrechnung und die Überleitung zu den in der Bilanz erfassten Beträgen zum Ende des Jahres 2014 dar.

in T€	31.12.2014
Pensionsverpflichtung	20.531
Beizulegender Zeitwert des Deckungsvermögens	25.270
Anschaffungskosten des Deckungsvermögens	23.461
Cash-Vermögen	174
Summe nicht realisierter Gewinne/Verluste (-) des Deckungsvermögens	1.635
Überdeckung/Unterdeckung (-) am Jahresende (Saldo)	4.739

In den **Steuerrückstellungen** sind Rückstellungen für die Gewerbesteuer und die Körperschaftsteuer sowie den Solidaritätszuschlag für das Berichtsjahr und das Vorjahr enthalten.

In den **anderen Rückstellungen** sind im Wesentlichen Rückstellungen für Vermittlungsprovisionen in Höhe von 43.355 T€ sowie für Bonusverpflichtungen bei Darlehensverzicht bzw. Rückerstattung von Abschlussgebühren bei Darlehensverzicht in Höhe von 68.147 T€ enthalten.

Für den **Fonds zur bauspartechnischen Absicherung** werden die einschlägigen Bestimmungen hinsichtlich seiner Berechnung und der erforderlichen Zuweisung beachtet. Der Fonds beläuft sich Ende 2014 mit 217.380 T€ auf 3 % der Bauspareinlagen. Es wurden dem Fonds 15.592 T€ zugeführt.

Das **Gezeichnete Kapital** in Höhe von 5.200 T€ ist voll eingezahlt und setzt sich zusammen aus 2.600.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 2 €. Eigene Aktien hielt die Deutsche Bank Bauspar-AG im Berichtszeitraum und am Bilanzstichtag nicht.

### 3. Bilanzvermerke

**Eventualverbindlichkeiten** bestehen aus der auf Antrag von Bausparern eingegangenen Zwischenkreditgarantie („Just-in-Time-Vereinbarung“) für an Dritte abgetretene Bausparverträge (253 T€).

**Andere Verpflichtungen** bestehen aus bewilligten, jedoch noch nicht ausgezahlten Bauspardarlehen in Höhe von 2.579 T€, aus Zwischen- bzw. Vorfinanzierungskrediten von 415.552 T€ und aus „Just-in-Time-Vereinbarungen“ für nicht abgetretene Bausparverträge von 269 T€.

### 4. Aufgliederung von einzelnen Bilanzpositionen nach Restlaufzeiten

in T€	31.12.2014	31.12.2013
<b>Andere Forderungen an Kreditinstitute</b>		
1) bis drei Monate	688.193	494.504
2) mehr als drei Monate bis ein Jahr	479.929	40.778
3) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	675.329	625.330
4) mehr als fünf Jahre	1.362.000	1.385.000
<b>Insgesamt</b>	<b>3.205.451</b>	<b>2.545.612</b>
<b>Forderungen an Kunden</b>		
1) bis drei Monate	73.344	72.351
2) mehr als drei Monate bis ein Jahr	141.815	81.079
3) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	2.904.292	2.494.316
4) mehr als fünf Jahre	3.873.103	3.341.436
<b>Insgesamt</b>	<b>6.992.554</b>	<b>5.989.182</b>
davon mit unbestimmter Laufzeit	0	0
<b>Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist</b>		
1) bis drei Monate	1.612	2.177
2) mehr als drei Monate bis ein Jahr	17.222	23.377
3) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	856.000	886.000
4) mehr als fünf Jahre	1.107.012	707.911
<b>Insgesamt</b>	<b>1.981.846</b>	<b>1.619.465</b>

## 5. Aufgliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Forderungen und Verbindlichkeiten (inkl. Zinsabgrenzung) gegenüber verbundenen Unternehmen sind in folgenden Bilanzpositionen enthalten:

in T€	31.12.2014	31.12.2013
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>		
a) andere Forderungen	3.190.119	2.530.280
<b>Sonstige Vermögensgegenstände</b>	716	173
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>		
b) andere Verbindlichkeiten	1.991.445	1.626.601
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>	3.431	2.382

## II. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2014

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** bestehen hauptsächlich aus den Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen sowie aus den Altersvorsorgeverpflichtungen/das Deckungsvermögen betreffenden Zinseffekten. Die sich aus der Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB ergebenden Verrechnungen von Aufwendungen und Erträgen führen im Jahr 2014 zu einem Ertragsüberschuss von 183 T€.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** beinhalten im Wesentlichen Kosten im Zusammenhang mit der Auslagerung des Kundenservice der Gesellschaft an die BHW Kreditservice GmbH, Hameln, in Höhe von 12.143 T€. Gemäß § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB sind insgesamt Aufwendungen aus Aufzinsungen in Höhe von 4.521 T€ und Erträge aus Abzinsungen in Höhe von 72 T€ entstanden.

In dem Ergebnis sind **periodenfremde Aufwendungen und Erträge** in Höhe von 3.564 T€ (Mehrertrag) enthalten.

## D. Sonstige Angaben

### I. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten sind, haben keine wesentliche Bedeutung für die Beurteilung der Finanzlage der Gesellschaft.

Zur Insolvenzsicherung der Pensions- und Altersteilzeitverpflichtungen wurden die hierfür erworbenen Anteile an Investmentfonds sowie Anteile an verbundenen Unternehmen an die berechtigten Mitarbeiter verpfändet bzw. befinden sich in Treuhänderverwahrung.

### II. Angaben zu verbundenen Unternehmen

Das voll eingezahlte Grundkapital unserer Gesellschaft in Höhe von 5.200 T€ wird zu 90 % von der DB Capital Markets (Deutschland) GmbH, Frankfurt am Main, und zu 10 % von der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, gehalten. Die Deutsche Bank Bauspar-AG wird als verbundenes Unternehmen in den Konzernabschluss der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, einbezogen. Dieser wurde für das abgelaufene Geschäftsjahr unter Anwendung der internationalen Rechnungslegungsstandards „International Financial Reporting Standards“ (IFRS) aufgestellt und kann bei der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, angefordert werden. Zu den Erläuterungen der im befreienden Konzernabschluss vom deutschen Recht abweichend angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden verweisen wir auf den Anhang zum Geschäftsbericht der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main. Die offlegungspflichtigen Unterlagen werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Ein Teilkonzernabschluss musste von der DB Capital Markets (Deutschland) GmbH, Frankfurt am Main, nicht erstellt werden.

### III. Weitere Angaben

Auf die Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers gemäß § 285 Satz 1 Nr. 17 HGB wurde verzichtet, da die entsprechende Angabe im Konzernabschluss der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, diese Beträge mit einschließt.

Alle Geschäfte – auch mit nahestehenden Personen – wurden zu marktüblichen Konditionen getätigt.

### E. Zusammensetzung der Organe und Angaben zu den Organen

#### Aufsichtsrat:

##### Frank Strauß

Vorsitzender  
Mitglied des Vorstandes  
der Deutsche Postbank AG, Bonn

##### Dr. Michael Berendes

Stellvertretender Vorsitzender  
Global Head of ALM PBC der  
Deutsche Bank Privat- und Ge-  
schäftskunden AG, Frankfurt am  
Main

##### Oliver Bortz

Leiter Firmenkunden Deutsch-  
land der Deutsche Bank AG,  
Frankfurt am Main

##### Susanne Klöss

Vorstand Deutsche Postbank AG,  
Bonn, Leiterin Global Credit Pro-  
ducts und Deposits and Pay-  
ments und Mitglied PBC Global  
Executive Committee der Deut-  
sche Bank AG, Frankfurt am  
Main

##### Britta Lehfeldt

COO/COA Banking Services  
Germany, Deutsche Bank AG,  
Frankfurt am Main

##### Verena Grohs

Government & Regulatory Affairs,  
Deutsche Bank AG, Frankfurt am  
Main

##### Martina Schreiber<sup>1</sup>

Mitarbeiterin der Deutsche Bank  
Bauspar-AG, Frankfurt am Main

##### Jürgen Schneider<sup>1</sup>

Mitarbeiter der Deutsche Bank  
Bauspar-AG, Frankfurt am Main

##### Andreas Brandt<sup>1</sup>

Mitarbeiter der Deutsche Bank  
Bauspar-AG, Frankfurt am Main

<sup>1</sup> von den Arbeitnehmern gewählt

#### Vorstand:

##### Michael Hoffelder

Vorsitzender des Vorstandes  
Mitglied des Beirats des Deut-  
schen Instituts für Altersvorsorge  
GmbH, Frankfurt am Main  
Mitglied des Beirats der Ver-  
triebsgesellschaft mbH der Deut-  
schen Bank Privat- und Ge-  
schäftskunden, Berlin

##### Dr. Anke Steenbock

Mitglied des Vorstandes

##### Thomas Terhaar

Mitglied des Vorstandes

## Aufwendungen für Organe und Organkredite

Im Jahr 2014 beliefen sich die Bezüge für den Vorstand auf 1.052 T€ und für den Aufsichtsrat auf 18 T€. Für frühere Vorstandsmitglieder beliefen sich die Gesamtbezüge auf 526 T€ und die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen auf 5.028 T€. Baudarlehen an Mitglieder des Aufsichtsrates bestanden zum 31.12.2014 in Höhe von 5 T€. Haftungsverhältnisse für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates sind nicht eingegangen worden. Verpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Aufsichtsrates bestehen nicht.

## F. Zahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Arbeitnehmer

Im Jahresdurchschnitt 2014 wurden von der Deutsche Bank Bauspar-AG beschäftigt:

Arbeitnehmergruppen		Anzahl
Außertarifliche Angestellte	Männlich	73
	Weiblich	27
Tarifangestellte	Männlich	34
	Weiblich	56
<b>Insgesamt</b>		<b>190</b>

Im Jahresdurchschnitt verringerte sich die Mitarbeiterzahl gegenüber dem Vorjahr von 243 auf 190, im Wesentlichen bedingt durch die Auslagerung des Kundenservice der Gesellschaft an die BHW Kreditservice GmbH, Hameln.

## G. Gewinnverwendungsvorschlag

Der Jahresüberschuss 2014, der dem Bilanzgewinn entspricht, beträgt 86.291,14 €. Wir schlagen der Hauptversammlung vor, den kompletten Betrag auf neue Rechnung vorzutragen. Der gemäß § 266 Abs. 8 Satz 3 HGB ausschüttungsgesperrte Betrag von 1.509 T€ ist in voller Höhe durch frei verfügbares Eigenkapital gedeckt.

Frankfurt am Main, 06. März 2015

Deutsche Bank Bauspar-Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Michael Hoffelder



Dr. Anke Steenbock



Thomas Terhaar

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Deutsche Bank Bauspar-Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Bausparkasse. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Bausparkasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutsche Bank Bauspar-Aktiengesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Bausparkasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 16. März 2015

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Techet  
Wirtschaftsprüfer



Liebermann  
Wirtschaftsprüfer

## Bewegung der Zuteilungsmasse im Berichtsjahr 2014

in T€		Insgesamt
<b>A.</b>	<b>Zuführungen</b>	
I.	<b>Vortrag aus dem Vorjahr (Überschuss)</b>	
	noch nicht ausgezahlte Beträge	6.537.298
II.	<b>Zuführungen im Geschäftsjahr</b>	
1.	Sparbeträge (einschl. verrechneter Wohnungsbauprämien)	1.144.394
2.	Tilgungsbeträge (einschl. verrechneter Wohnungsbauprämien)	127.061
3.	Zinsen auf Bauspareinlagen	141.274
		ZAST 18.299
		Netto 122.975
4.	sonstige	
	a) Eigenmittel der Bausparkasse	0
	b) Fonds zur baupartechnischen Absicherung	15.592
<b>Summe</b>		<b>7.947.321</b>
<b>B.</b>	<b>Entnahmen</b>	
I.	<b>Entnahmen im Geschäftsjahr</b>	
1.	Zugeweilte Summen, soweit ausgezahlt	
	a) Bauspareinlagen	484.668
	b) Bauspardarlehen	92.439
2.	Rückzahlung von Bauspareinlagen auf noch nicht zugeweilte Bausparverträge	265.526
II.	<b>Überschuss der Zuführungen (noch nicht ausgezahlte Beträge) am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>7.104.689</b>
<b>Summe</b>		<b>7.947.321</b>

























## Tarif WohnBausparen Plus

	Anzahl der Verträge	Nicht zugeteilt	Anzahl der Verträge	Zugeteilt	Anzahl der Verträge	Insgesamt
		Bausparsumme T€		Bausparsumme T€		Bausparsumme T€
<b>I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen</b>						
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>					0	0
<b>B. Zugang im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	445	70.515	0	0	445	70.515
2. Übertragung	0	0	0	0	0	0
Zuteilungsverzicht und Widerruf der						
3. Zuteilung	0	0	0	0	0	0
4. Teilung	0	0	0	0	0	0
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	0	0	0	0	0	0
6. Sonstige	6	640	0	0	6	640
<b>Insgesamt</b>	<b>451</b>	<b>71.155</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>451</b>	<b>71.155</b>
<b>C. Abgang im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	0	0	0	0	0	0
2. Herabsetzung	0	0	0	0	0	0
3. Auflösung	9	1.985	0	0	9	1.985
4. Übertragung	0	0	0	0	0	0
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	0	0	0	0
Zuteilungsverzicht und Widerruf der						
7. Zuteilung	0	0	0	0	0	0
8. Sonstige	0	0	0	0	0	0
<b>Insgesamt</b>	<b>9</b>	<b>1.985</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>9</b>	<b>1.985</b>
<b>D. Reiner Zu-/Abgang</b>	<b>442</b>	<b>69.170</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>442</b>	<b>69.170</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>442</b>	<b>69.170</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>442</b>	<b>69.170</b>
davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	0	0	0	0	0	0
<b>II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen</b>		Anzahl der Verträge			Bausparsumme T€	
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2014		0			0	
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr		170			27.403	
<b>III. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes</b>		Anzahl der Verträge			Bausparsumme T€	
bis 10.000 €		0			0	
über 10.000 € bis 25.000 €		0			0	
über 25.000 € bis 150.000 €		295			25.658	
über 150.000 € bis 500.000 €		136			34.998	
über 500.000 €		11			8.514	
<b>Insgesamt</b>		<b>442</b>			<b>69.170</b>	
<b>IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:</b>						<b>156.493 €</b>





## Zugehörigkeit zu Fachverbänden – Einlagensicherungssysteme – Vertrauensfrau

### Zugehörigkeit zu Fachverbänden

Die Deutsche Bank Bauspar-AG ist Mitglied  
der nachstehenden Verbände:

Verband der Privaten Bausparkassen e. V.,  
Berlin

Europäische Bausparkassenvereinigung,  
Brüssel

Deutscher Verband für Wohnungswesen,  
Städtebau und Raumordnung e. V.,  
Bonn

Institut für Städtebau, Wohnungswirtschaft und  
Bausparwesen (Arnold-Knoblach-Institut) e. V.,  
Berlin

Arbeitgeberverband  
des privaten Bankgewerbes e. V.,  
Köln

### Einlagensicherungssysteme


Die Deutsche Bank Bauspar-AG ist Mitglied  
der Entschädigungseinrichtung deutscher  
Banken GmbH, Berlin.

### Vertrauensfrau nach § 12 des Gesetzes über Bausparkassen

Petra Roth,  
Frankfurt am Main

## Impressum

Deutsche Bank Bauspar-AG  
Niddagastr. 42  
60489 Frankfurt am Main  
Tel.: (069) 910-50420  
Fax: (069) 910-50555  
E-Mail: [online.presse@db.com](mailto:online.presse@db.com)  
[www.deutsche-bank-bauspar.de](http://www.deutsche-bank-bauspar.de)

**BHW**  Die Deutsche Bank Bauspar AG und die BHW Bausparkasse AG arbeiten in enger Kooperation zusammen und entwickeln gemeinsam neue Produkte.